

zu helfen. Leider, das sei mal gesagt, sind es immer dieselben. Unter anderem wurden 500 Luftballons aufgeblasen. Gegen Mittag war's dann geschafft und wir konnten der um 16.00 Uhr beginnenden Kindersitzung beruhigt entgegensehen. Es war wieder eine tolle Sache, der Saal war schon um 15.30 Uhr bis zum Bersten mit Kindern gefüllt. Auch dieses Jahr waren wieder für allerhand Überraschungen gesorgt worden. Man hatte sogar eine Bergziege, die auf den schönen Namen „Mady“ hörte, herbeigeschafft. Der Höhepunkt des Nachmittags war jedoch gekommen, als man Alfred Steffes auf Grund einer Wette auf der Bühne (es ging um zwei Kasten Bier) eine Glatze schnitt, ärmer Alfred. Besonders nett war aber auch die Darbietung der Musikclowns, welche die Kinder immer wieder aufs Neue begeisterte, aber auch das sei gesagt, die Erwachsenen. Alfred hat übrigens am Abend bei einem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte Dammburg noch manches Märkelchen mit seiner Glatze verdient. Jeder der ihm über seine Glatze streichen wollte, musste 10 Pfennig bezahlen. Frau Patschke wurde hier sogar DM 5,00 los, als Sie unserem Alfred mit Ihrem Lippenstift ein großes Herz auf den Hinterkopf malte. Eigentlich ein teures Herz! Gegen 24.00 Uhr hatte Alfred den Betrag von DM 40,00 verdient, nicht wenn das Schule macht.

Am 6. Februar 1964, Weiberfastnacht, hatten wir zum ersten Mal in unserer Geschichte keinen Auftritt, na ja das tat auch mal ganz gut. So konnte jeder nach Lust und Laune den Tag nach seinem Ermessen feiern.

Samstag den 8. Februar 1964 ging es dann wieder weiter und wir trafen uns um 21.30 Uhr beim ETSC-Ball in den Concordia-Sälen. Selten haben wir bei einem Einmarsch schon soviel Jubel und Beifall erlebt, war das ein Gedränge. Ein Glück, dass wir beim Tanz die Musik direkt hinter uns hatten, wir hätten sonst vor lauter Jubel und Getöse nichts mehr gehört. Nach dem Auftritt trafen wir uns geschlossen bei Dammburgs Fritz, wo wir noch einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend verbrachten. Die letzten Kameraden kamen erst, wie fast üblich, im Morgengrauen nach Hause. (Peter Bauer, Theo Fischer etc. , immer dieselben)

Sonntag den 09.02.1964 um 11.00 Uhr morgens trafen wir uns dann schon wieder am Bahnhof zu einem Umzug durch die Stadt mit anschließender Schlüsselübergabe am Rathaus. Leider waren durch den Regen nur wenige Zuschauer gekommen und so fiel die vom Festausschuss Euskirchener Karneval ausgeführte Veranstaltung buchstäblich ins Wasser.

Wir trafen uns dann noch bei unserem Vizepräsidenten, der sich übrigens in einer Bierlaune aktiv in unserem Korps angemeldet hat, zu einem Sektfrühstück. War das ein Andrang, ja und Frühstück konnte man hierzu auch schon nicht sagen, wenigstens bei einigen. Das war schon Mittagsessen und Abendessen zusammen was hier die Kehle hinuntergespült wurde. Gegen 13.30 Uhr fanden wir uns dann in Sektlaune bei unserem Vereinswirt Fritz Dammburg zum Erbsensuppeessen ein. Ärmer Fritz, er hatte schon mindestens dreimal die Suppe warm gemacht, aber es hat uns trotzdem ganz gut geschmeckt. Weiter im Programm ging es dann gegen 15.00 Uhr zum KiKaKo, wo wir auch schon fast aus Tradition unseren Garde- und Mariechentanz absolvierten oder auch wegen der guten Tassen Kaffee und dem Stück Kuchen? Einige Gardisten, durch das ausgedehnte Sektfrühstück angeworfen, erschienen jedoch erst um 16.00 Uhr im Casino, sie hatten bei Hubert Müsch schon einige Fläschelchen auf den Kopf gestellt.

Am Abend ging es dann wie jedes Jahr nach Blankenheim. Aber nach unserem Auftritt war alles müde, komischerweise. Es wird sich doch nicht schon das Alter bemerkbar machen? Auf der anderen Seite hatten wir aber auch anstrengende 24 Stunden hinter uns. So fuhren wir dann um 23.00 Uhr abgekämpft nach Hause.

Montag den 10. Februar 1964 ging es dann weiter mit den Rosenmontagszug. Um 13.00 Uhr bzw. 13.30 Uhr trafen wir uns geschlossen auf dem Annaturmplatz, wo um 14.00 Uhr der Zug losgehen sollte. Nachdem sich so nach und nach alle mitwirkenden Gesellschaften mit Fußvolk und Wagen eingefunden hatten, fehlte nur noch der Festwagen der Euskirchener

Narrenzunft, was war geschehen. Unser mit so viel Mühe und Liebe hergerichteter Wagen hing auf dem Gelände unseres Präsidenten, wo der Wagen gebaut worden war, bis zu den Achsen im durch den Regen aufgeweichten Dreck, war das eine Aufregung. Mit Hilfe von zwei Traktoren und vor allem auch Dank der tatkräftigen Hilfe des Elferrates, der den Wagen mitfuhr klappte es dann doch noch in letzter Minute. Ärm Uniform. Beim nächsten Mal werden wohl alle Gummistiefel mitbringen. Der Wettergott war uns wenigstens am Rosenmontag hold und so wurde der Umzug doch noch ein voller Erfolg. Man hat wohl auch lange nicht mehr so viele Zuschauer und auch Kamelle gesehen. Die Euskirchener Narrenzunft hatte, das kann man ruhig sagen, mit drei uniformierten Reitern, der Kutsche die gleichzeitig auch als Bagagewagen fungierte, der Ehrengarde und zum Schluss mit dem Festwagen ein schönes Bild in den Zug gebracht.

Im Anschluss an den Rosenmontagszug, den wir mit viel Kamellen und wenig Alkohol gut hinter uns gebracht hatten, trafen wir uns mit unseren Damen bei Frau Christa Eschweiler zu einem Imbiss. Bemerkenswert kann man hierzu, dass die anfänglich etwas ruhigen Gemüter zum Schluss kaum noch zu bändigen waren. Aber alles Schöne geht auch einmal zu Ende und so kam dann der 11. Februar 1964. Es regnete den ganzen Tag in Strömen, so dass zu unserem traditionellen Karnevalsausklang der Saal gerade $\frac{3}{4}$ besetzt war. Aber das sollte unsere Stimmung nicht trüben. Balduin Dederichs führte uns mit viel Witz und in bekannter Bravour durch den Abend. Erstmals wurde der Prinz in Form eines Marzipanprinzen meistbietend versteigert. Adele Damberg hatte vorher, als Zauberin verkleidet, den echten Prinzen in Marzipan verzaubert. Herr Dr. Vogels, Chefarzt vom Städt. Krankenhaus, sezierte dann den Marzipanprinzen und die einzelnen Glieder wurden dann meistbietend versteigert. Zusammenfassend sei gesagt, dass wir in unserem Verein und besonders auch in unserer Garde wohl noch keine schönere Session, was Gemütlichkeit und Stimmung anbetrifft, miterlebt haben, wie gerade 1963/1964.

Dieses alles war auch bei unserem traditionellen Fischessen am 15.02.1964 festzustellen. Die Garde ja sogar der kleine und große Rat waren vollzählig erschienen und saßen noch viele Stunden in gemütlicher Runde. Hoffen wir, dass es allen Unkenrufen zum Trotz in den kommenden Jahren wieder so sein wird.

Mit Ehrengarde Alaaf

A handwritten signature in blue ink on a yellow rectangular background. The signature appears to read 'H. Keilow'.

als Chronist

Session 1964/1965

Wieder liegt eine Session hinter uns, die uns viele frohe aber auch anstrengende Stunden gebracht hat.

Am 24. September 1964 trafen wir uns nach gut überstandener Ferienzeit zum Appell in der Gaststätte „Zur Weststadt“. Für 20.30 Uhr waren alle Aktiven und Inaktiven der Garde zur ersten Besprechung eingeladen worden. Nach einer guten Stunde waren dann auch alle

Gardisten anwesend. Helmut begrüßte die Runde und stellte gleichzeitig fest, dass alle aktiven Gardisten auch in der kommenden Session wieder mitmachen wollen. Nachdem die Proben und die Termine besprochen bzw. festgelegt waren, saßen wir in alt gewohnter Weise noch einige Stunden in fröhlicher Runde zusammen.

Am 17.10.1964 feierten wir unser traditionelles Gründungsfest bei unserm Stabstrompeter Fritz Dammborg in der Gaststätte „Zum Erfttal“. Gegen 20.30 Uhr begrüßte Helmut Wiesbaum alle anwesenden aktiven und inaktiven Mitglieder der Euskirchener Narrenzunft. Nach der offiziellen Begrüßung wurde gleich das Abendessen aufgetischt, es gab Schlachtplatte. Nachdem sich alle gestärkt hatten, ging es weiter im offiziellen Teil. Helmut Wiesbaum sprach in seiner Eigenschaft als Präsident und Tanzoffizier die Beförderungen aus weil wir, wie er so schön sagte, alle jeck und treu sind. Hierzu sei noch bemerkt, dass unser Tanzcorps mittlerweile ein Offizierscorps geworden ist. Dieser Umstand ist jedoch nicht der Beförderungsfreude unsers lieben Helmut zuzuschreiben sondern vielmehr der langjährigen Zugehörigkeit aller Gardisten, was ich hier nochmals besonders hervorheben möchte. Gegen 22.00 Uhr ging der Abend dann dem Höhepunkt entgegen. Das große Geheimnis wurde endlich preisgegeben, unser neues Funkemariechen wurde vorgestellt: Rotraut Hanstein. Theo Fischer als einer unserer schönsten Junggesellen in unseren Reihen vergab gleich das erste Schnasselchen, wie Peter immer zu sagen pflegt. Zu bemerken sei hier noch, dass Alfred Steffes sich noch sehr zurückhielt, aber das sollte sich bald ändern, d. h. in der kommenden Session. Nach dem offiziellen Teil wurde noch feste das Tanzbein geschwungen, wo sich im übrigen wie schon so oft Peter Bauer als Twisttänzer Nummer eins hervortat.

Unseren ersten Auftritt hatten wir am 16. Januar bei der Karnevalsgesellschaft Erfttal, wie sollte es auch anders sein um 24.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Rotraut, die hier Ihre Premiere hatte, machte Ihre Sache sehr gut und der Erfolg war wieder gesichert. Nach dem Tanz wurden wie üblich die Orden der Gesellschaften ausgetauscht, wo Helmut Wiesbaum allerdings von der Lieferfirma unserer Orden in Verlegenheit gebracht worden war. „Un dat war soo“. Ende Dezember waren unsere Orden bei unserem Hoflieferanten bestellt worden mit dem Termin 13.01.1965. Leider wurden wir von der erwähnten Firma zum Termin draufgesetzt und unser sonst ruhiger Präsident war natürlich in Rage. Zu allem Unglück wurde ihm bei dem in dieser Angelegenheit geführte Telefonat mit der Lieferfirma ein waschechter Bayer am anderen Ende aufgehalst. Nach heißer Debatte gab dieser Helmut zu verstehen, er könne nicht hexen und im übrigen sei ihm „Wurscht“ wie wir uns aus der Affäre ziehen würden. Na ja und so überreichte unser Präsident eben der KG Erfttal eine Wurst und zwar „en richtige Blotwursch“. Es sei aber noch gesagt, dass die Ordensverleihung später nachgeholt wurde.

Nach unserem Auftritt saßen wir dann noch in froher Runde in der Gaststätte Hilger zusammen, wo im übrigen, das sei noch kurz erwähnt, Alfred Steffes zum „Gardekaplan“ ernannt bzw. gekürt wurde (wegen der Pläät).

Am Donnerstag den 21.01.1965 ging es dann weiter, wir hatten Generalprobe in den Concordia-Sälen für die kommende Prinzenproklamation am Samstag den 23.01.1965 gegen 22.30 Uhr war unser Auftritt. Leider war bei der Proklamation der Saal nicht voll besetzt und dadurch auch die Stimmung nur 3 – 4. Nach unserem Auftritt trafen wir uns dann noch zu einem kleinen Bierchen in unserem Trainingslager Hohn.

Freitag den 29. Januar ging es dann wieder los, einige Gardisten trafen sich abends bei Fritz Dammborg zum Dekorieren, denn am Samstag den 30. Januar sollte ja unser traditionelles und viel beneidetes Atelierfest stattfinden. Gegen 1.30 nachts war es dann endlich soweit und wir konnten getrost unserem Atelierfest entgegensehen. Es sei noch gesagt, dass das Auswählen der Dekoration für die im vorigen Jahr so erfolgreiche Bützecke einige Schwierigkeiten mit sich brachte, „erfahrene Gardisten“ kamen aber doch noch zu einem

Ergebnis. Die Bützecke musste jedoch gezwungenermaßen in Playboy-Ecke umbenannt werden.

Samstag gegen 20.00 Uhr war es dann soweit. Wie immer wurden alle Gästen mit einem Glas Sekt begrüßt und schon konnte sich ein jeder ins Vergnügen stürzen. Es gab wieder Getränke in rauen Mengen und gegen 10 Uhr wurde das kalte Büfett - von Frau Damberg wieder hervorragend hergerichtet - freigegeben. Ganz Hungerige sollen schon um 20.30 Uhr ums Büfett gekreist sein. Nachdem sich dann alle gut gestärkt hatten ging es dann weiter im Programm. Erstmals wurde dann in geheimer Wahl das netteste Kostüm prämiert. Sieger hierbei wurde Hans Sieburg, welcher als Clown erschienen war. Den zweiten Preis erhielt Peter Bauer nebst Gattin, welche als Mexikaner erschienen waren. Den dritten Preis erhielt Frau Christa Eschweiler. Die Wahl war im übrigen gar nicht so einfach, eigentlich hätten alle einen Preis verdient, denn im Gegensatz zu den vorherigen Jahren waren alle mit netten Kostümen erschienen. Ich glaube, dass man feststellen kann, dass unser Atelierfest von Jahr zu Jahr schöner wird und fast gar nicht mehr zu überbieten ist. Selbst Alfred Steffes konnte das feststellen. Er hat übrigens an diesem Abend sogar ein Tänzchen gewagt und das heißt bei Alfred schon was. Es bleibt nur noch die Frage offen, ob er wegen der charmanten Partnerin oder wegen der gewetteten Flasche Sekt die Ihm Helmut versprochen hatte, sich mit seinem „kranken“ Fuß aufs Parkett gewagt hatte.

Weiter sei noch festgehalten, dass sich die Playboy-Ecke wie erwartet regen Zuspruchs erfreute. Besonders sei noch erwähnt, dass es sich die Gardisten Karl Bielen, der z. Zt. in Freiburg weilte, und Rolf Schneider der z. Zt. bei der Bundeswehr seinen Wehrdienst absolvierte, es sich nicht nehmen ließen an dem Atelierfest teilzunehmen. Zum Schluss hierzu sei noch festgehalten, dass die letzten Hinterbliebenen so gegen 6.00 Uhr früh das Lokal verlassen haben.

Samstag den 6. Februar 1965 hatten wir einen Ruhetag. Ursprünglich wollten wir alle nach Köln ins Händchen-Theater fahren, aber leider waren keine Karten mehr zu haben. Und so kam der Sonntag den 7. Februar 1965. Seit langer Zeit waren wir noch mal bei der Prinzengarde eingeladen. Böse Zungen behaupten, weil wir wohl im Jahr 1965 zum letzten Male öffentlich auftreten würden, dem wird wohl - meint der Chronist - nicht so sein, oder?? Auf jeden Fall haben wir den Auftritt wie gewohnt gut hinter uns gebracht und anschließend saßen wir wieder in fröhlicher Runde bei Hohns Fuss.

Samstag den 13. Februar 1965 hielten wir unser Fest in Rot und Gold. Herr Heuser hatte wie in jedem Jahr alles bestens organisiert, Herr Lampe für die Dekoration gesorgt und so kam der festliche Abend. Gegen ½ neun Uhr abends war der Casino-Saal bis auf den letzten Platz besetzt und Helmut Wiesbaum eröffnete als Präsident den festlichen Ball. Besonders wurden noch die Mitglieder des Reitervereins Enzen-Euskirchen begrüßt. Als besondere Attraktion sei Christa Eberhard erwähnt, die uns mit einigen Chansons erfreute. Weiter ging es im Programm mit dem Tanzpaar Heide Mandom und Peter Schnitzler aus Aachen. Im Laufe des Abends wurde noch viel getanzt und einer der Höhepunkte war wohl auch wieder mal unser Gardetanz. Zur späten Stunde wurde dann die von den Herren Gerhards und Heuser zusammengestellte Tombola verlost, welche als ein großer finanzieller Erfolg betrachtet werden kann. Alles in allem ein sehr schöner Abend, was wohl alle oder fast alle bestätigen können. Die letzten sollen, man höre und staune, gegen 7.00 Uhr früh nach Hause gekommen sein.

Samstag den 20. Februar 1965 ging es dann wieder weiter mit unseren Auftritten bei der Post im Kolpinghaus. Durch einen kleinen Regiefehler kamen wir etwas in Zeitbedrängnis, aber als alte Routiniers absolvierten wir auch hier unseren Tanz na ja zur Zufriedenheit aller Anwesenden.

Mit Sonntag dem 21. Februar 1965 war der Tag unserer großen Kindersitzung gekommen. Samstagnachmittags hatten schon einigen Gardemitglieder sich eines kleinen Lungentest unterzogen, nachdem die von Herrn Schrader zur Verfügung gestellte Sauerstoffflasche zum

Luftballons aufblasen zur Neige gegangen war. Wie sich herausstellte, war unser Meister bzw. Präsident und Tanzoffizier bester Bläser, junge junge hat der Luft. Paul van Meenen und Herr Lampe waren für die Dekoration verantwortlich und so konnte man getrost der von Helmut erdachten und arrangierten Kindersitzung entgegensehen. Sonntag gegen 14.30 Uhr standen schon die ersten zweihundert Kinder und Erwachsenen vor der Tür und warteten auf Einlass, um sich die besten Plätze für die um 16.00 Uhr beginnende Sitzung zu sichern. Ja zu Beginn der Veranstaltung waren wohl alle, die irgendwie mit der Organisation zu tun hatten, einem Nervenzusammenbruch nahe. Punkt 16.11 Uhr eröffnete der Präsident Helmut Wiesbaum die Kindersitzung und es rollte ein Mammutprogramm ab, welches wohl in seiner Art kaum noch zu überbieten war. Alle Teilnehmer hier aufzuzählen führe zu weit es sei besonders erwähnt: Spekulatius (Paul van Meenen), Sahnemeister (Alfred Steffes), Tapeziermeister ((Peter Bauer), Musikclowns (Franz Sievernich nebst Partner), die Kindergarde Enzen, die Ehrengarde und natürlich Helmut Wiesbaum in allen Variationen. Es herrschte eine Stimmung im Saal, die man sich eigentlich bei allen karnevalistischen Veranstaltungen wünschen würde. Gegen 18.30 Uhr war die Schlacht geschlagen und alle Besucher, bis auf die, die keinen Platz mehr bekommen hatten, zogen mit zufriedenen Mienen und Luftballons nach Hause. Alle Narrenzünftler trafen sich am Abend noch bei Stabstrompeter Fritz Dammborg, wo man noch einige Stunden in froher Runde zusammen saß. Besonders sei noch Peter Bauer erwähnt, der sich neuerdings als Verdunklungsmann versucht. Er schoss nämlich mit einer Flasche Sekt die ganze Dammborgerei ins Dunkel.

Donnerstag den 25. Februar 1965 (Weiberfastnacht) hatten wir, wie auch schon im vorigen Jahr, „Ruhetag“. Es war die Ruhe vor dem Sturm. Denn Freitag gegen 23.30 Uhr kurz vor Mitternacht waren wir beim Belg. Offizierscasino zu Gast. Matthias Honnef und Franz Sievernich spielten auf und so klappte unser Tanz den Umständen entsprechend ganz gut. Als Dank erhielten wir einen Wimpel, der nun auch an unserer Standarte hängt. Anschließend fanden wir uns in der Bar des Casinos zur Stärkung ein, und ich muss sagen: dat Bier dat leef und die Brütche die schmaathe!! Gegen 1.00 Uhr wurden wir dann wieder in unsere heimischen Gefilde gebracht. Wo einige Unersättliche es sich nicht nehmen ließen, beim Chronisten eine Flasche Whiskey auf den Kopf zustellen. Besonders Toni Schwarz entpuppte sich als alter Whiskeytrinker, nur Alfred Steffes war nicht so ganz auf dem Damm, ihm wäre wohl ein Escorial lieber gewesen. Na so gegen 4.00 Uhr früh war die Flasche leer und die trinkfreudigen Kameraden voll, und so marschierten sie sangesfreudig in die Betten.

Samstag den 25. Februar 1965 trafen wir uns dann um 15.00 Uhr zum Marsch auf den Schillerpark. Hier wurden nach einer Idee von Karl Heimann (ehem. Prinz und Narrenzunftmitglied) vier Prinzenbäume von den ehemaligen Karnevalsprinzen der vergangenen Sessionen, gepflanzt. Leider waren infolge der schlechten Witterung nicht viele Zuschauer gekommen und so verlief alles ein wenig kläglich. Richard Patschke vertrat unseren verstorbenen Präsidenten und Karnevalsprinzen Dr. Gerd Schieren.

Am Samstagabend war für uns kein offizieller Auftritt festgemacht und so trafen wir uns zwanglos bei Fritz Dammborg zum Tanz ein. Es sei noch erwähnt, dass Peter Bauer sich am Samstagmorgen bei einem Betriebsunfall verletzte, so dass er praktisch für die Karnevalstage für uns ausfiel. Aber was eben ein eingefleischter Karnevalsjeck ist, er erschien am Abend trotz Schmerzen, treffend kostümiert, als schwarzer Rabe.

Sonntag den 28. Februar 1965 morgens gegen 11.00 Uhr war unser nächster Treffpunkt zur Schlüsselübergabe im Bahnhof Strang. Gegen 11.45 Uhr marschierten wir geschlossen mit den anderen Karnevalsgesellschaften zum Rathaus. Nach erfolgter Schlüsselübergabe an den Karnevalsprinzen Ludwig trafen wir uns alle mit den Damen bei unserem Vizepräsidenten Hans Krischer, der es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen hat lassen, uns zu einem

traditionellen Sektfrühstück einzuladen. Gegen 13.30 Uhr ging es dann sozusagen im Laufschrift zur Gaststätte Erfttal, wo ein großer Kessel Erbsensuppe auf uns wartete. Gegen 15.30 Uhr waren endlich alle satt und so konnten wir gleich von hier aus zum KiKaKo aufbrechen, wo wir nach einigen Lockerungsübungen wieder etwas Platz in unserem reich strapazierten Magen gewonnen hatten, so dass wir mit Kuchen und Kaffee im Bauch und mit der Gewissheit einigen Kindern etwas Freude bereitet zu haben, nach Hause zogen. Denn um 20.00 Uhr ging es dann schon wieder nach Blankenheim. Leider konnten wir zu diesem Auftritt nur mit zehn Mann Tanzcorps fahren, da ja Peter Bauer verletzt und zu allem Unglück Hans Althausen nicht mitfahren konnte, da er vertraglich gebunden in den Concordia-Sälen zu einem späteren Zeitpunkt wie vorgesehen mit den Melodicern auftreten musste. Ein Unglück kommt ja bekanntlich nicht allein und so erlebten wir in Blankenheim angekommen die nächste Pleite, denn die hier aufspielende belgische Kapelle war leider nicht in der Lage, unseren Tanz zu spielen. Nun war guter Rat teuer, nach langem hin und her hatte sich dann aus dem Saal ein Herr zur Verfügung gestellt, unseren Tanz auf dem Klavier zu begleiten. Ach war das schön, der 18te Husarenmarsch war ja noch zu erkennen, aber der Orpheus - na ja, man soll ja nicht hetzen, aber das war Orpheus auf Blangemer Art. Aber wir sind ja auch Kummer gewöhnt und so fuhren wir dann gegen 23.00 Uhr Richtung Heimat, denn wir hatten ja noch einer Einladung von Peter Bauer Folge zu leisten. War das ein Gelage, auf den Sesseln, unter den Sesseln, auf dem Tisch, unter dem Tisch, na ja, Peter hat ja auch keine Beethovenhalle und es ist gar nicht so einfach ca. 25 Personen in einem Wohnzimmer unterzubringen. Die Hauptsache war, wir hatten noch ein Plätzchen und reichlich zu trinken. Gegen 2.00 Uhr zogen wir dann nach Hause, um uns für den Rosenmontag auszuruhen.

Denn Montag den 01.03.1965 trafen wir uns auf dem Neuen Markt zum Rosenmontagszug. Mit Spannung erwarteten wir unseren Rosenmontagswagen, denn um diesen hatte es schon unverständlicher Weise Reibereien gegeben, arme Zugleiter. Punkt 13.45 Uhr traf er dann aber doch ein und man muss Herrn Lampe und Herrn Peter Bauer und auch anderen Helfern den Dank aussprechen, dass man aus finanztechnischen Gründen einen diesmal etwas kleineren aber wirkungsmäßig um so schöneren Wagen gebaut hatte. Das Motto unseres diesjährigen Wagens lautet „100 Jahre Euskirchener Neustrasse“. Unser Kommandant Karl Heinz Pellmann saß als Herr Trappe an der Kasse und einigen Damen und Herren der Narrenzunft wirkten in selbst geschneiderten sehr netten Kostümen als Kundinnen mit. Es sei an dieser Stelle vor allen Dingen gesagt, dass mit etwas Willen und Geschick auch in kurzer Zeit nette Ideen verwirklicht werden können. Um 14.00 Uhr setzte sich der Rosenmontagszug in Bewegung und gegen 16.00 Uhr waren wir dann erschossen vor lauter Kamelle-Gebrüll und marschierten a lá Echternach am Alten Markt, wo mit dem Vorbeimarsch am Prinzen Ludwig I. der Zug sein Ende nahm. Es sei noch festgestellt, dass die Euskirchener Narrenzunft e. V. mit sechs berittenen Pferden, einem offenen Wagen, der Garde und dem Rosenmontagswagen wohl ein schönes Bild mit in den Zug gebracht hat. Am späten Nachmittag trafen wir uns dann noch bei H. J. Esser zu einem gemütlichen Abend. Hermann Josef zeigte uns zu vorgerückter Stunde seinen von unseren karnevalistischen Veranstaltungen gedrehten Farbfilm, der viel Beifall fand. Im übrigen sei noch festgehalten, dass wir mal wieder einen netten Abend verbracht haben. Hört, hört!

Dienstag den 2. März 1965 trafen sich alle Narrenzünftler dann nochmals zum traditionellen Ausklang in der Gaststätte Damberg. Drei Mann von der Silbenen Sieben spielten zum Tanz. Die Melodicers erfreuten uns mit ihrem diesjährigen Karnevalsschlager „Weltreise“ und sangen auf vielfachen Wunsch noch mal „Der Pinnewitsch“. Als gegen 23.00 Uhr Prinz Ludwig I. zum Begräbnis eintraf, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Franz Sievernich erhielt auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Komitees den „Lichterorden“ ein heiß begehrter Orden unserer Gesellschaft. Gegen 24.00 Uhr verließ uns der Prinz und der offizielle Teil des Abends war zu Ende. Es sei auch hier nochmals festgestellt, dass wir

glaube ich zu aller Zufriedenheit einen netten Abend verbrachten, teils mit und teils ohne alkoholische Getränke. Samstag den 6.März 1965 wurde unsere Session 1964/1965 mit dem Fischessen beendet. Die zahlreich erschienen Mitglieder unserer Gesellschaft gaben wiederum wie auch im vorigen Jahr den Beweis, dass wir von Jahr zu Jahr schönere Feste feierten und zu einer richtigen karnevalistischen Familie zusammengewachsen sind.

Dem Chronisten möge man verzeihen, dass vielleicht nicht alle Einzelheiten aufgeführt wurden, aber der wollte sich auch mal mit amüsieren und nicht nur mit Bleistift und Papier in der Ecke sitzen.

Lassen Sie mich mit den Worten des Prinzen Ludwig I. schließen:

„Mat üsch Freud so lang et jeht !“

Session 1965/1966

Mit Datum vom 30.04.1965 begann die Session 65/66 schon verhältnismäßig früh, denn wir feierten in der Gaststätte Dammburg zum 1. Mai ein Maifest. Viele aktive und auch inaktive Mitglieder erschienen ohne Begleitung, ein -Missverständnis- weil in den vorherigen Jahren zu diesem Termin unsere Jahreshauptversammlung abgehalten wurde. Aber nichts desto weniger wurde es auch so ein recht gemütlicher Abend. Höhepunkt war wohl die Krönung des Maipaars Rotraut Hanstein und Alfred Steffes (Escorialkönigin und -könig).

Weiter in der Session ging es dann mit unserem Sommerfest am 17. 07.1965 in der neuen Gaststätte von Fritz Dammburg (Stabstropmpeter) in Kommern. In mühevoller Kleinarbeit hatte einige Tage vorher die Ehrengarde den Saal in eine Gartenlaube verwandelt. Bis zur letzten Sekunde wurde gearbeitet und gegen 20.00 Uhr Samstagsabend war es dann soweit. Alles in allem gesehen war es doch noch ein ganz netter Abend. Es sei noch gesagt, dass dieses Fest ja auch als Experiment zu betrachten war.

Am 09.10.1965 feierten wir in der Gaststätte „Zur Weststatt“ unser Gründungsfest. Für 20.00 Uhr waren alle aktiven und inaktiven Mitglieder der Euskirchener Narrenzunft e. V. eingeladen. Nach der offiziellen Begrüßung durch Helmut Wiesbaum wurde das Festessen aufgetragen. Es gab wie jedes Jahr etwas „Deftiges“, diesmal Eisbein mit Sauerkraut. Einige Unersättliche sollen bis zu drei Hämchen vertilgt haben (Peter Bauer und Willi Honecker). Nach dem Essen ging es dann weiter im offiziellen Teil mit dem Verlesen der Chronik und dem Aussprechen der Beförderungen. Um ca. 22.00 Uhr wurde dann endlich etwas für die Verdauung getan. Bei heißen Tänzen und scharfen Getränken ging es dann weiter bis zum frühen Morgen.

Weiter ging es in der Session mit der vom Festausschuss Euskirchener Karneval veranstalteten Prinzenproklamation am 15.01.1966, wo die Ehrengarde drei Gardemitglieder als Fahncorps abstellte (Peter Bauer, Hans Radermacher, Antonius Wichterich).

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass zwischen unserem Gründungsfest und der offiziellen Karnevalssession H. Wiesbaum aus teils verständlichen, aber auch teils unverständlichen Gründen zurückgetreten war und somit für uns alle viel Arbeit und auch viel

Neuland auf uns zukam (Proben der Ehrengarde, Gestaltung der einzelnen Veranstaltungen, etc.)

Samstag den 22.01.1966 feierten wir in der Gaststätte Kolvenbach, Kommerner Strasse, unser Atelierfest. Unter Leitung von Peter Bauer wurde eifrig Freitagsabends und Samstags bis zur letzten Sekunde gezimmert. Kurz vor Beginn der Veranstaltung gegen 19.00 Uhr war dann die „Bauernstube“ fertig. Unter dem Motto „Wirtshaus im Spessart“ haben wir alle, so glaube ich, einen netten und stimmungsvollen Abend erlebt.

Pluspunkte: nette Kostümierung – Musik – Harbo Parodisters

Minuspunkte: seitens des Kassierers das teure Büfett.

Am 05.02.1966 ging es dann weiter in der Session mit unserem „Fest in Rot und Gold“ in den Casinosälen. Zum Tanz spielte, wie im jeden Jahr, die Silberne Sieben auf. Es sei gesagt, dass ein vollbesetzter Saal auf die Darbietungen des Szendrö-Ballett's sowie der Schlagersängerin Andrea Larsen und der Ehrengarde der Euskirchener Narrenzunft gespannt waren. Zusammenfassend kann man feststellen, dass es bis auf einige kleine oder große Pannen (Büfett, Versteigerung, Organisation der Tischreservierung, etc.) ganz nett war. Der Chronist möchte jedoch betonen, dass die Unstimmigkeiten eben durch Neuland

bzw. Unerfahrenheit zustande kamen. Höhepunkt des Abends war der Einzug des Prinzen Karl-Heinz II., der bis zum Schluss der Veranstaltung im Kreise der Narrenzunft verweilte.

Am 12. und 13.02.1966 veranstalteten wir erstmals zwei Kindersitzungen, da wir erfahrungsgemäss in den Jahren vorher immer unter Platzmangel für unsere kleinen und großen Gäste in den Concordia-Sälen litten. Franz Sievernich hatte die Leitung sowie das Arrangement übernommen, welche er mit Bravour, das sei ausdrücklich vermerkt, meisterte. Einige Höhepunkte waren u. a.: Die Kindergarde Enzen, ein Musikclown sowie einige Gardisten der Ehrengarde, die als Schuljungen viel Blödsinn auf der Bühne „verzappen“ durften. Der Abschluss der Sitzung bildete, wie schon zur Tradition geworden, der Besuch des Karnevalsprinzen mit großem Gefolge.

Samstag den 12.02.1966 veranstaltete die Euskirchener Narrenzunft nach langer Pause – allerdings noch in kleinem Kreis - unter dem Motto „Rund um de Bütt“ eine kleine Karnevalssitzung unter Leitung von Balduin Dederichs. Es kam ein netter Abend zustande, der vor allen Dingen, einige Neuentdeckungen im karnevalistischen Vortrag aus unsern eigenen Reihen brachte. Es sei noch gesagt, dass an diesem Abend die Kandidatur unseres neuen Präsidenten Toni Wisskirchen von B. Dederichs bekannt gegeben wurde, was im übrigen als Höhepunkt des Abends zu bezeichnen war.

In der Woche vor Rosenmontag wurde dann eifrig am Bau unseres Rosenmontagswagens gearbeitet. Einige Mitglieder der Garde und auch des Vorstandes (P. Bauer, A. Steffes, H. Radermacher, H.-J. Esser, A. Wichterich, G. Lampe, W. Honecker) arbeiteten unentwegt, so dass wir dem Rosenmontagszug beruhigt entgegensehen konnten. Erwähnt seien vor allem noch die Damen Lampe, Schrader und Honecker, welche für den Bau des Riesenzylinders (Motto: Alle unter einem Hut) verantwortlich zeichneten sowie unser neues Gardemitglied H. Hoffmann, der für die herrliche Beschriftung auf unserem Festwagen sorgte.

Weiberfastnacht war wieder – bald schon aus Tradition – Ruhetag.

Samstag, den 19.02.1966 ging es dann jedoch wieder um so rasanter zu. Gegen 15.00 Uhr trafen wir uns an der Gaststätte Gilsdorf, um von hier aus mit allen Euskirchener Karnevalsgesellschaften geschlossen zum Schillerpark zu marschieren, wo das seit einigen Jahren vom Festausschuss Euskirchener Karneval durchgeführte „Bäumchenpflanzen“, des jeweiligen Prinzen stattfand.

Am Abend war die Ehrengarde d. Euskirchener Narrenzunft dann zu Gast auf dem ETSC-Ball. Wie immer herrschte hier eine Bombenstimmung und um so besser klappte unser Gardesowie vor allem auch der Mariechentanz mit Rotraut Hanstein und Rolf Schneider.

Sonntag, den 20.02.1966 ging es schon wieder verhältnismäßig früh los, denn gegen 12.00 Uhr mittags marschierten wir geschlossen mit allen Karnevalsgesellschaften zur Schlüsselübergabe am Rathaus der Stadt. Anschließend trafen wir uns zum traditionellen Erbsenessen in der Gaststätte "Reuter", Oststrasse. Nach zwei Stunden waren alle gesättigt und so konnten wir gegen 16.00 Uhr gut gestärkt beim KiKaKo im Casino den für uns immer sehr anstrengenden Auftritt absolvieren.

Zum Abend traf sich die Ehrengarde dann ganz privat bei unserm Mitglied Helmut Fuck.

Rosenmontag, den 21.02.1966, war es dann soweit. Um 11.00 Uhr wurden die letzten Arbeiten an unserm Rosenmontagswagen vollendet und gegen 14.00 Uhr setzte sich der Rosenmontagszug in Bewegung. Leider war uns der Wettergott nicht hold, denn es regnete in Strömen. Nichts desto weniger war es wie immer sehr turbulent; nur hätte man wohl 100 Zentner Karamellen brauchen können. Zu erwähnen sei noch, dass die Euskirchener Narrenzunft ein schönes Bild im Rosenmontagszug abgab (offener Wagen, Ehrengarde, Kutsche, zwei Reiter, Festwagen „Alles unter einem Hut“). Nach dem Rosenmontagszug traf sich die Ehrengarde noch zu einem Umtrunk bei unserem Gardemitglied H. J. Esser, wo unter anderem auch die Karnevals-Prinzessin von Charleville, die als Gast d. Stadt Euskirchen in unseren Mauern weilte, anwesend war.

Karnevalsdienstag, den 22.02.1966, hatten wir unseren letzten Auftritt in der Session beim Hotaball in den Concordia-Festsälen. Bei schmissiger Musik wurde nochmals schmissig getanzt und man musste feststellen, dass besonders unser Tanzpaar Rotraud Hanstein und Rolf Schneider wieder das Publikum auf Hochstimmung brachte.

Samstag, den 26.02.1966, war dann die letzte Veranstaltung der Narrenzunft in der Session 1965 /1966 mit dem Fischessen in der Gaststätte „Reuter“, Oststrasse. Die große Anzahl der aktiven und inaktiven Mitglieder beweist doch, dass wir eine zwar sehr anstrengende, aber doch auch schöne Session erlebt hatten. H. J. Esser und R. Patschke zeigten ihre in der Session gedrehten Filme und mit vielen Plänen für das kommende Jahr beendeten wir die Karnevalssession 1965/1966.

Der Chronist



Session 1966/1967

Am 22.10.1966 feierten wir unser traditionelles Gründungsfest im Bahnhof (Gaststätte Reuter). Gegen 20.30 Uhr begrüßte der Präsident Toni Wisskirchen die anwesenden Narrenzünftler. Nach der Begrüßung wurde dann als Unterlage ein „deftiges Essen“ aufgetischt (Jägerschnitzel). Nach der Stärkung ging es dann weiter im offiziellen Teil, indem der Kommandant K. H. Pellmann die Beförderungen der Ehrengardisten aussprach:

Wichterich	Antonius	Oberst
Gerhards	H. G.	Oberstleutnant
Ruland	H. W.	Oberstleutnant
Bauer	Peter	Major
Hanstein	Rotraut	Rittmeisterin
Schneider	Rolf	Rittmeister
Schwarz	Toni	Rittmeister
Fischer	Theo	Rittmeister
Esser	H. J.	Rittmeister
Müsch	Hubert	Rittmeister
Niessen	Manfred	Oberleutnant
Comes	Willi	Oberleutnant
Jonas	Ernst	Leutnant
Steffes	Alfred	Leutnant
Goertz	Hubert	Fähnrich
Rick	Dieter	Babygardist
Daubner	Leo	Babygardist

Nach den Beförderungen musste man feststellen, das unser Tanzcorps nur noch, oder fast nur noch, aus Offizieren besteht, an sich ein gutes, aber was den Nachwuchs angeht, ein bedenkliches Zeichen. Denn gerade Nachwuchs ist für eine Garde lebenswichtig. Mit Tanz und guter Laune verlebten wir den Rest des Abends. Gegen ½ 3 Uhr verließen die letzten Unentwegten das Lokal.

Unser Auftritt in der Session 1966/1967 hatten wir bei einem „Bunten Abend“ am 05.11.1966 bei der KG Alt Öskerche. Es war wie immer ein voller Erfolg.

Im Dezember 1966 veranstaltete die Euskirchener Narrenzunft e. V. erstmals für die jüngsten Vereinsmitglieder (Kinder der Ehrengardisten und des Vorstandes) eine Nikolausfeier im Cafe Röseling. Leider war der Zuspruch nicht sehr groß, trotz allem war es ein schöner Nachmittag, besonders wohl für die Kleinsten. Die kleine Feier wurde verschönt durch Herrn Bierfert, welcher als Nikolaus tätig war, und musikalisch unterstützt durch Franz Sievernich.

Der erste Auftritt im Jahre 1967 war am Sonntag, dem 08.01.1967 bei der Prinzenproklamation in den Concordia-Festsälen , veranstaltet vom Festausschuss Euskirchener Karneval. Unser Tanz zu Ehren seiner Tollität Prinz Helmut I. klappte recht gut. Leider war jedoch die Stimmung im Saal nicht so rosig, wie wir es sonst bei unsern Auftritten gewohnt waren. Einer unser neuen Gardisten, Leo Daubner, hatte an diesem Tag im Übrigen seine Feuertaufe. Dieter Rick, ein weiterer Nachwuchsmann, hatte noch drei Tage Zeit, sich selig, moralisch, geistig und körperlich auf seinen ersten Auftritt vorzubereiten. Nach unserer „freudigen Pflicht“ bei der Prinzenproklamation trafen sich die trinkfesten Gardisten zu einigen Knobelrunden in der Gaststätte „Turmstube“ wo einige „nimms leichte Kognäkchen“ ihr Leben lassen mussten. Zum Leidwesen einiger Mitstreiter verloren immer dieselben Leute ihre Runden, knobeln will eben auch gelernt sein.

Mittwoch den 11.01.1967 hatten wir schon unsere nächste Verpflichtung bei der traditionellen Altensitzung in den Concordia-Sälen. Unser Kommandant K. H. Pellmann war leider durch ein Missgeschick verhindert, weil er bei der Prinzenproklamation keine vollständige Uniform mehr besaß. Ihm war doch vor lauter Temperament die Hose in Stücke gegangen. Aber nichts desto trotz klappte es ganz gut und wir gingen mit viel Beifall von der Bühne. Besonders sei noch erwähnt, dass unsere beiden Babygardisten ihre Sache recht gut gemacht haben, was wohl den eifrigen Proben der beiden unter Leitung von K. H. Pellman zu verdanken war.

Weiter ging es mit unsern Auftritten am Samstag den 14.01.1967 bei der K.G. Erfttal ebenfalls wieder in den Concordia-Sälen, unter Führung unseres Kommandanten, der sich in der Woche vorher die Füße wund gelaufen hatte, um eine neue Uniformhose zu bekommen.

Sonntag, den 15.01.1967 waren wir bei der K.G. Alt Öskerche zum Gardewettstreit außer Konkurrenz zu Gast. Leider muss man sagen, dass diesmal unser Tanz doch zu wünschen übrig ließ. Woran lag es wohl? Vielleicht auch daran, dass man vielen Dingen ein zu großes Gewicht beimisst.

Montag den 16.01.1967 trafen sich die Mitglieder der Ehrengarde bei H. J. Esser zum Rosen drehen für den Rosenmontagszug. In der geheizten Werkstatt von Hermann Josef war alles gut vorbereitet (Getränke und Wurst) und mit viel Eifer wurde zu Werke gegangen. Gegen Mitternacht waren die Helden müde und wir mussten feststellen, dass es doch mehr Arbeit war als wir uns vorgestellt hatten. So wurde dann ganze zwei Wochen lang jeden Abend fleißig Rosen gedreht, mit Ausnahme von Donnerstag den 26.01.1967, wo die Ehrengarde zu Gast bei unserem Vorstandsmitglied Werner Schrader in Kommern war.

Samstag den 21.01.1967 feierte die Euskirchener Narrenzunft e. V. im Casino das Fest in Rot und Gold. Trotz gehobener Eintrittspreise war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Zum Tanz und zur Unterhaltung spielte eine Tanzkapelle (der Bundeswehr), die als sehr fleißig zu bezeichnen war. Und so hatten wir gegen Mitternacht eine wirklich selten gehabte Stimmung im Saal. Die Auftritte von Dieter Rain, den Habo-Parodisters und der Ehrengarde verschönerten den Abend.

Samstag den 28.01.1967 erlebten wir einen ganz „heißen“ Tag. Fröhlich um 8.00 Uhr trafen sich die Gardemitglieder Peter Bauer und Antonius Wichterich auf dem Bauhof unseres Präsidenten Toni Wisskirchen, um unter tatkräftiger Mitarbeit einiger Zimmerleute und Eisenbieger, den Rohbau unseres Rosenmontagswagen fertig zu stellen. War das eine Gaudi. Zuerst wollte man nicht so richtig, aber nach einer guten Stunde ging es ganz flott und ich muss sagen, was doch so ein paar Flaschen Schnaps nicht so alles ausmachen. Zum Schluss meinte sogar einer ganz lakonisch:

Brengt os für nächs Johr en Zeichnung un mir baue üsch e U-Boot us Monieriese!

Einige Gardisten waren am Nachmittag übrigens unter tatkräftiger Mitarbeit von Vizepräsident Gerd Lampe und Kassierer M. Meyen eifrig dabei Luftballons für die sonntägliche Kindersitzung aufzublasen.

Am Abend feierten wir dann in der Gaststätte Reuter unser Atelierfest. Unter Verwendung der Dekoration des Hauses hatte Peter Bauer mit seinen Mannen eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. (Leider war die ursprünglich verpflichtete Musikkapelle aus unerklärlichen Gründen kurzfristig abgesagt. Und wir mussten mit einem kurz vor Tores Schluss engagierten Trio vorlieb nehmen). An sich, wenn man von kleinen Pannen absieht, war es ein ganz netter Abend. Leider wurden auch einige Vorstandsmitglieder vermisst, vor allem wenn man denkt, dass es doch eine Veranstaltung der Narrenzunft sein sollte. Zum Verlauf des Abends sei

doch noch erwähnt, dass es sich immer wieder zeigt, dass doch einzelne Angelegenheiten nicht genug durchorganisiert sind. Vielleicht sei als Entschuldigung die kurze Session und auch die Aufregung über manche Kleinigkeiten, wo man einfach darüber hinwegsehen müsste, erwähnt.

Sonntag den 29.01.1967 veranstaltete die Narrenzunft ihre beliebte Kindersitzung. Wie üblich stürmten gegen 15.00 Uhr hunderte von Kindern, begleitet von Opa und Oma oder Mutter und Vater, die Concordia-Säle. Gegen 16.00 Uhr war der Saal im wahrsten Sinne des Wortes gerammelt voll. Unter der bewährten Leitung von Franz Sievernich erlebten wir und vor allem die Kinder einen unterhaltsamen und schönen Nachmittag. Als Höhepunkt sind wohl der Pferdchentanz der Gardemitglieder sowie die Clownerie mit K. H. Pellmann und Antonius Wichterich und nicht zuletzt der Einzug des Prinzen Helmut I. zu nennen.

Montag den 30.01.1967 ging es dann weiter mit dem Wagenbau für den Rosenmontagszug. In aller Eile hatten wir uns eine Halle höheren Ausmaßes besorgen müssen, da der Wagen immerhin eine Höhe von über 4 Metern hatte. Bei unserem Mitglied Ferdinand Wichterich fanden wir was wir brauchten und es dauerte gar nicht lange, bis das Einverständnis gegeben wurde. Mit einigen Flaschen alkoholischen Getränks zum Anheizen, wurde dann tatkräftig am Wagen gearbeitet. Leider war die Beteiligung sehr unterschiedlich und es hat sich gezeigt, dass man mit dem Bau des Wagens in diesem Ausmaß zeitlich früher beginnen muss. Wir wurden zwar gegen Samstag Mittag fertig, jedoch muss man feststellen, dass auch die Akteure ziemlich „fertig“ waren.

Samstagnachmittag den 04.02.1967 traf sich Garde und Vorstand in der Gaststätte Gielsdorf zum Abmarsch des vom Festausschuss Euskirchener Karneval e. V. veranstalteten „Prinzenbäumchen pflanzen“ im Schillerpark.

Sonntag den 05.02.1967 ging es weiter im Programm und wir trafen uns gegen 11.00 Uhr zur Schlüsselübergabe. Gegen 11.30 Uhr war Abmarsch ab Gaststätte Reuter, Oststrasse. Die Ehrengarde sollte nach langer Zeit wieder vor dem Rathaus tanzen. Wir hatten uns alle viel vorgenommen doch sorgte die Musikkapelle leider diesmal für eine etwas klägliche Vorstellung. Nicht desto weniger versammelten wir uns anschließend zum Erbsenessen in der Gaststätte Reuter. Nach kräftiger Stärkung ging es dann weiter beim KiKaKo im Casino. Zum späten Nachmittag traf sich die Ehrengarde bei unserem Mitglied Willi Honecker zu einem Umtrunk.

Montag den 06.02.1967 Rosenmontagszug .

Wer hätte das gedacht, ein Wetter wie im Mai: Ein strahlend blauer Himmel trug mit dazu bei, dass wir wohl einen der schönsten Rosenmontagszüge miterlebten. Ohne voreingenommen zu sein, durfte man sagen, dass unser Rosenmontagswagen einer, wenn nicht sogar der schönste im ganzen Umzug war. Na ja, wenn man bedenkt, was für eine Arbeit uns dieser Wagen gemacht hatte. Nach einer Hochrechnung durch den Computer wurde festgestellt, dass immerhin ca. 15.000 Rosen verarbeitet wurden (Papierrosen). Der offizielle zweite Preis des Festausschusses war im Übrigen ein Beweis für den schönen Wagen.

Dienstag den 07.02.1967 veranstaltete die Narrenzunft ihren traditionellen Karnevalausklang im Cafe Recht. Unter Leitung von Balduin Dederichs und bei unterhaltsamer Musik sowie dem wieder ins Leben gerufenen Prinzenbegräbnis erlebten wir wohl einen der nettesten

Abende in der Session 1966/1967. Leider war gegen 2.00 Uhr früh schon Polizeistunde, aber wie heißt es doch, „wenn es am schönsten ist, soll man nach Hause gehen“.

Mittwoch den 08.02.1967 trafen wir uns zur letzten Veranstaltung in der Session 1966/1967 zum Fischessen in der Gaststätte Reuter. Die große Anzahl der Gäste (60 Personen) ließ daraus schließen, dass wir allen Unken zum Trotz eine schöne Session erlebt hatten. Mit den Dankesworten unseres Präsidenten an alle aktiven Mitglieder und mit der Vorführung des Karnevalsfilms von 1966 endete die Veranstaltung eigentlich viel zu früh.

Wie meinte noch H. W. Ruland so schön:
„Mir möße os veel mie zesamme setze“

Der Chronist:

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "A. Kewen", is written in black ink on a light-colored background. The signature is slightly slanted and has a casual, personal feel.

Session 1967/1968

Am 19.05.1967 hatte die Ehrengarde der Euskirchener Narrenzunft e. V. ihre erste Zusammenkunft in der Session 1967/1968 in der Gaststätte Reuter, Euskirchen, Oststrasse. Die Tagesordnung lautete:

1. Rückblick
2. Vorschau
3. Wer macht mit.

Gegen 20.45 Uhr eröffnete der Kommandant K. H. Pellmann die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Garde- und Vorstandsmitglieder. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung „Wer macht mit“ wurde gleich auf Antrag als erster behandelt und es war erfreulich festzustellen, dass außer Hubert Goertz alle bisher aktiven Gardisten weiterhin mit von der Partie sind. Zum Punkt 1 der TO hielt der Chronist einen kurzen Rückblick, wonach die Meinung vorherrschte, es im kommenden Jahr besser zu machen. Zu Punkt 2. der TO wurde festgehalten, dass die Proben für die neuen Gardemitglieder bereits im Juli 1967

beginnen sollten, für die älteren, d. h. dienstältesten Gardisten, wurde als Termin der ersten Zusammenkunft Mitte September festgehalten. Zusammenfassend war der Abend „ ein guter Start für die auf uns zukommende Session“.

Mittwoch den 06.09.1967 traf sich die Ehrengarde erneut zu einer Besprechung für die Session 1967/1968 im Bahnhof Euskirchen. Die Ehrengarde war vollzählig erschienen. Nach der Begrüßung erfolgte eine rege Diskussion, in deren Verlauf unter anderem nochmals auf die Dringlichkeit der Proben hingewiesen wurde. Weiterhin erfolgte die Anregung, unbedingt neue Uniformen anzuschaffen, da verschiedene Teile der Uniformen durch Abnutzung verschlissen sind (immerhin 12 Jahre alt).

Am 28.10.1967, Kirmessamstag, feierte die Euskirchener Narrenzunft das Gründungsfest der Ehrengarde im kleinen Saal der Gaststätte Reuter. Gegen 20.30 Uhr begrüßte der Kommandant K. H. Pellmann alle anwesenden Gäste. Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde zur Kräftigung ein deftiges Abendessen aufgetischt (Eisbein mit Sauerkraut). Was im Übrigen eine gute Grundlage für den Verlauf des Abends sein sollte. Ernst Jonas kam aus Berechnung etwas später, denn es waren noch ca. 25 Hämchen übrig geblieben, da der Besuch dieser Veranstaltung trotz der Kirmes etwas zu wünschen übrig ließ. Nachdem alle Anwesenden gesättigt waren, sprach der Kommandant die Beförderungen aus. Comes Heinz Willi zum Rittmeister, Esser H. J., Fischer Theo, Jonas Ernst, zum Major, Müsch H., Niessen M. auch zum Rittmeister, Radermacher Hans zum Oberstleutnant, Schneider Rolf und Schwarz Toni zum Major, Steffes Alfred zum Oberleutnant, Daubner Leo, Rick Dieter, Lambert H. Theo zum Obergardisten. Womit dann auch gleich der offizielle Teil beendet war. Im Verlaufe des Abends, wo drei Mann zum Tanz aufspielten, wurde zur Auffrischung der Kasse bzw. zum Bestreiten der Unkosten eine kleine Verlosung abgehalten. Alles in allem war es wieder ein netter Abend, jedoch muss man sich wundern, dass neuerdings die Veranstaltungen der Euskirchener Narrenzunft, soweit sie im internen Kreis durchgeführt werden, frühzeitig beendet werden.

Am 13.01.1968 ging es dann für die Ehrengarde aktiv zur Sache, denn wir hatten unseren ersten Auftritt in der Session 1967/1968 bei der Karnevalsgesellschaft Erfttal in den Concordia-Sälen. Unser Neuling bzw. Babygardist Stacher hat an diesen Abend, dass sei besonders erwähnt, seine Feuertaufe glänzend bestanden, wobei man noch bedenken sollte, dass er hierfür nur 3 Monate Zeit zum Trainieren hatte. (Mit Idealismus ist eben alles zu schaffen.) Ein kleines Missgeschick passierte H. J. Esser indem er im Eifer des Gefechtes (sprich Gardetanz) Ernst Jonas den Säbel in den Allerwertesten stieß, aber ein guter Gardist lässt sich ja von solchen Kleinigkeiten nicht einschüchtern und hält den Tanz bis zum Ende durch. Ärme Ernst!

Sonntag den 21.01.1968 Prinzenproklamation

Um 19.30 Uhr waren wir zum Auftritt in die Concordia verpflichtet, wo die Prinzengarde im Rahmen ihrer Jubiläumssitzung die Proklamation des Prinzen Hans I. vornahm. Im Saal erwartete uns eine Bombenstimmung jedoch war die Luft auf der Bühne kaum mit einer Sauna zu vergleichen (Sie war noch heißer), so das wir nach unserem Tanz, der wieder gut beim Publikum ankam, uns mit letzten Kräften zur Biertheke schleppten.

Freitag den 26.01.1968 waren wir zum Fackelzug mit anschließendem Bierkommers bei der Prinzengarde eingeladen. Pünktlich wie immer traf sich die Ehrengarde um 7.30 Uhr auf dem Alten Markt, wo sich dann gegen 8 Uhr alle Euskirchener Karnevalsgesellschaften zum Fackelzug durch die Stadt in Bewegung setzten. Anschließend ging es dann gemeinsam zur Gaststätte Hilberath, wo der Bierkommers abgehalten wurde. Im Rahmen dieser

Veranstaltung überreichte unser Präsident Toni Wisskirchen dem Präsidenten der Prinzengarde einen Silber-Pokal mit der Widmung zum 30 jährigen Bestehen.

Samstag den 27.01.1968 Atelierfest.

Die ganze Woche vorher hatten Peter Bauer und einige Unentwegte (immer dieselben) den Saal der Gaststätte Reuter dekoriert und mit dazu beigetragen, dass wir ein gemütliches und nettes Kostümfest feiern konnten. In diesem Jahr wurde unser Atelierfest unter dem Motto „Im römischen Reich“ veranstaltet. Eine Musikband von vier Personen sorgte für die nötige Stimmung und der Herr des Hauses (Wirt) sorgte für das leibliche Wohl, Getränke waren auch genügend vorhanden, so dass eigentlich alle Voraussetzungen für das Gelingen vorhanden waren. Nicht zuletzt war auch im diesem Jahr das Fest sehr gut durchorganisiert, na ja wir hatten ja auch aus dem letzten Jahr manches dazugelernt. Besonders sei noch erwähnt, dass sich bei der Kostümierung sehr viel Mühe gemacht worden ist, und die letzten konditionsstärksten Gäste gegen 4.30 Uhr den Heimweg antraten.

Samstag den 10.02.1968 Fest in Rot und Gold.

Unter Leitung von Paul van Meenen wurde Freitag den 09.02.1968 der Casino-Saal festlich dekoriert, organisatorisch war auch soweit alles getan, so dass wir dem Fest in Rot und Gold mit ruhigem Gewissen entgegensehen konnten. Der ausverkaufte Saal war praktisch der Lohn für die vielen Mühen und zeigte uns gleichzeitig, dass wir mit dieser Veranstaltung auch im vergangenen Jahr richtig lagen. Zum Tanz spielte das „Modern Blues Quartett“ unter Leitung von Volker Umbreit. Die Ehrengarde trat erstmals beim Fest in Rot und Gold unter Tonbandbegleitung auf, was mit einigen Pannen vonstatten ging. Als Sänger trat der Amerikaner Rick Abao auf, der jedoch durch sein Repertoire (Volklore) nicht 10 % für diese Veranstaltung geeignet war. Überhaupt wäre es zu überlegen, ob für diesen festlichen und auch stimmungsvollen Ball ein Sänger bzw. eine Sängerin verpflichtet werden soll. Die zahlreichen Gäste, welche noch zur spätesten Stunde anwesend waren, haben gezeigt, dass es im Gesamten doch wieder eine gelungene Veranstaltung der Euskirchener Narrenzunft war.

Am Freitag den 16.02.1968 war die nächste Veranstaltung unseres Vereins in der Klaue (Concordia) unter dem Titel „Rund um de Bütt“. Trumpf der Veranstaltung war wohl die Ungezwungenheit der Anwesenden sowie auch der vortragenden Gäste, wobei ausschließlich die Improvisation, der Zufall und die Laune, Regie führten. Wiederum eine gelungene, wenn auch im kleinen Rahmen gehaltene, Veranstaltung.

Sonntag den 18.02.1968 Kindersitzung

Wie jedes Jahr traf sich die Ehrengarde Sonntags morgens vor der Sitzung zum Dekorieren in den Concordia-Sälen. 750 Luftballons waren aufzublasen und zur Dekoration auf der Bühne anzubringen. Mit viel Routine wurde das in kürzester Zeit geschafft und wir konnten beruhigt der in diesem Jahr um 15.00 Uhr beginnenden Kindersitzung entgegensehen. Franz Sievernich als Literat und Schultheiß hatte ein tolles Programm zusammengestellt, welches vor wieder ausverkauftem Haus glänzend ankam. Besonderen Anteil hieran hatte wohl auch der Kommandant K. H. Pellmann sowie unser Funkemariechen Rotraut Hanstein, unter deren Leitung die Clownerien von Mitgliedern der Ehrengarde aufgeführt wurden.

Montag den 19.02.1968 Beginn des Wagenbaus.

Einige unentwegte Gardemitglieder waren bereits Samstag den 17.02.1968 in der Schultheiss-Brauerei damit beschäftigt den Rosenmontagswagen zu bauen und das Bier schmeckte auch. Das Gros der aktiven Mitarbeiter traf sich dann Montag den 19.02.1968 abends gegen 19.00

ebenfalls in der Brauerei (Kommerner Strasse) zum Wagenbau. Bier war genügend da und so ging auch die Arbeit schnell von der Hand. Besonders sei erwähnt, dass unsere neuen Gardisten, welche aus Spaß an der Freud mitten in der Session spontan in die Garde eingetreten waren, mit viel Elan und Idealismus dabei waren, so dass wir Samstag vor Karneval einen schönen Festwagen fertig gestellt hatten, der aus ca. 20.000 Papierrosen bestand (Gardehut). In diesem Zusammenhang sei jedoch auch noch erwähnt, dass wir ja auch schon eine gewisse Erfahrung im Rosendrehen besitzen, und es noch einmal so schnell ging, vor allem bei dem vielen Bier und nicht zuletzt bei dem warmen Süppchen, welches uns jeden Abend von Frau Honecker zubereitet wurde.

Donnerstag den 22.02.1968 Weiberfastnacht

Weiberfastnacht gegen 19.00 Uhr fuhren wir geschlossen im Konvoi nach Bonn zu einem Auftritt ins Finanzministerium, war das herrlich so eine Autopartie, na ja mal was anderes. Aber eine gute Seite hatte die Sache doch, denn wir hatten so wenigstens mal Bonn gesehen. (Diesen Abschnitt nicht ernst nehmen, denn die Moral von der Geschichte, der Auftritt fiel aus, weil die Musikkapelle nicht in der Lage war, den Tanz zu spielen.)

Samstag den 24.02.1968 traf sich die Euskirchener Narrenzunft mit den anderen Euskirchener Karnevalsgesellschaften um 14.30 Uhr in der Gaststätte Gielsdorf, um von dort aus gemeinsam zum Schillerpark zu marschieren wo das „traditionelle Prinzenbäumchen pflanzen“ stattfinden sollte. Na ja die Initiative in allen Ehren, aber der Zuspruch der Karnevalisten sowie der Bevölkerung ließ doch etwas zu wünschen übrig.

Abends gegen 21.00 Uhr ging es dann weiter in unserem Programm mit dem Auftritt beim ETSC-Ball in den Concordia-Sälen. Leider waren wir im Tanzcorps nur mit 10 Mann vertreten. Wenn auch der Tanz ganz gut geklappt hat, so war doch das Gesamtbild des Corps im Tanz nicht überwältigend.

Sonntag den 25.02.1968 hatten wir unsere nächste Verpflichtung bei der Schlüsselübergabe an den Prinzen Hans I. am Rathaus. Anschließend marschierten wir dann gemeinsam zum Erbsenessen in die Gaststätte Reuter, Euskirchen, Oststrasse. Nachdem alle sich bis zum Umfallen voll gestopft hatten, ging es dann weiter gegen 15.00 Uhr beim KiKaKo im Casino, zwecks Auflockerung.

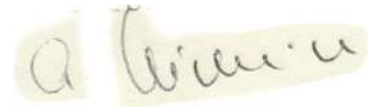
Montag den 26.02.1968 Rosenmontag

Nachdem es sich Weiberfastnacht so ziemlich ausgerechnet hatte, bescherte uns der Rosenmontag strahlendsten Sonnenschein. Gegen 13.30 Uhr traf sich die Euskirchener Narrenzunft auf dem „Neuen Markt“ zur Aufstellung für den Rosenmontagszug. Unter Leitung von Matthias Meyen und Franz Sievernich wurden dann die von den Mitgliedern bestellten Karamellen (5 kg DM 8,80) und Lutscher (200 St. DM 6,60) verteilt, so dass wir gut gerüstet gegen 14.00 Uhr losmarschieren konnten. Durch das schöne Wetter angelockt, hatten sich tausende Menschen an den Straßen eingefunden, die jedoch wie immer in den letzten Jahren vom Schunkeln weniger hielten, sondern nur darauf bedacht waren, möglichst viele Karamellen zu erhaschen oder notfalls sogar mit Gewalt an sich zu nehmen. Trotzdem, wenn man von den Rüpelhaftigkeiten absieht (d. h. diejenigen welche versuchten die Rosenmontagswagen mutwillig zu beschädigen) war es wieder ein herrlicher Zug, wo die Euskirchener Narrenzunft wieder einen erheblichen Anteil bei der Verschönerung des Zuges innehatte. (2 offene Wagen, Bagagewagen, Festwagen, Ehrengarde)

Dienstag den 02.03.1968 Fischessen.

In dieser Session veranstaltete die Narrenzunft ihr Fischessen im Hotel Joisten. Die Speisekarte bot erlesene Fischgerichte, jedoch schien es, dass einige aktive Mitglieder am Aschermittwoch ihre Geldbörsen in der Erft ausgewaschen hatten, denn der Besuch ließ doch etwas zu wünschen übrig (insbesondere die Ehrengarde). Nichts desto trotz wurden während des Abends schon wieder Pläne für die kommende Session geschmiedet. Ein gutes Ohmen, vor allem weil wir auch in absehbarer Zeit ein Jubiläum zu feiern haben.

Der Chronist



Session 1968/1969

Mittwoch, den 14.08.1968, traf sich die Ehrengarde der Euskirchener Narrenzunft erstmals wieder zur neuen Session in der Gaststätte Reuter, Euskirchen, Oststrasse. Erfreulich war festzustellen, dass unsere neuen Gardisten (9 Personen) mit viel Interesse dabei waren. Demgegenüber war jedoch das Interesse der altgedienten Gardisten, was wohl an dem frühen Termin unseres Treffens lag, weniger groß. Da Tanzoffizier Rolf Schneider schon eine geraume Zeit im Krankenhaus lag, waren wir gezwungen, einen neuen Tanzoffizier einzustudieren, und nicht zuletzt sollte ja auch ein fast neues Tanzchor aufgestellt werden, was unserem Kommandanten Karl-Heinz Pellmann unter Mithilfe vom Tanzmariechen Rotraut Hanstein gelungen war.

Am 18.10.1968 feierten wir unser Gründungsfest an der Steinbach-Talsperre im Wochenendhaus unseres früheren Präsidenten Ferdinand Wichterich. Schon gegen Mittag waren einige Unentwegte vorausgefahren, um die üblichen Vorbereitungen zu besorgen. Es sollten 35 Hähnchen und ein Schwein (die alte Sau vom Vatertag) am Spieß gebraten werden. An zwei Feuerstellen wurde die Braterei vorbereitet. Beim Abladen des flüssigen Brotes (sprich Bier) tat sich Hans Radermacher besonders hervor. Er wollte unbedingt im Bier baden, denn vor lauter Eifer ließ er ein Bierfass fallen, so dass es aus sämtlichen Ritzen gezischt kam. Es sei noch erwähnt, dass sich Peter Bauer als Metzgermeister in spe beim Bearbeiten des Schweins und der Hähnchen besonders hervortat. Gegen 20.00 Uhr abends war dann alles soweit vorbereitet und es konnte losgehen. Rudi Stankewitz hatte es besonders eilig. Wahrscheinlich war ihm der Duft der Hähnchen im Kirchheim schon in die Nase gekommen, denn er raste mit Vollgas gegen die Toreinfahrt, was dem Kotflügel seines VW's nicht bekommen ist. Jedoch durch solche Kleinigkeiten ließen wir uns nicht die Stimmung rauben, um in zünftiger Manier bei Hähnchen, Sau und Bier, das Gründungsfest der Ehrengarde zu feiern. Zu bemerken sei noch, dass Ernst Jonas, wie konnte es auch anders

sein, diesmal als Mainzer Hofsänger für Stimmung sorgte, so dass die letzten Akteure gegen 1.30 Uhr den Heimweg antraten.

Durch eifriges Proben bestärkt, ging es am 18.01.1968 offiziell in die Session mit unserem Auftritt bei der Prinzenproklamation von Prinz Franz I. in den Concordia Sälen. Für 19.15 Uhr war unser Auftritt vorgesehen. Die meisten Gardemitglieder hatten doch etwas Lampenfieber, weil wir in diesem Jahr mit 9 Baby-Gardisten starteten. Unser Kommandant Karl Heinz Pellmann hatte alle Hände voll zu tun. Erfreulich war es, dass wir mit 30 Personen in Uniform aufmarschieren konnten. Es muss einige Zuschauer gegeben haben, die aus dem Staunen nicht mehr herauskamen. Unser Tanz klappte trotz Lampenfieber recht gut. Vor allem sei festgestellt, dass Kurt Wisskirchen sein Debüt als Tanzoffizier glänzend bestand. Nach unserem Auftritt, welcher die erste Programmnummer in der Proklamation war, trafen wir uns zur Abkühlung noch an der Bierbar, wo man noch die Strapazen, besonders bei unserem Kommandanten, verspürte. Später sammelten sich die Unentwegten noch in der „Turmstube“ am Markt. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass bei Überprüfung der Uniformen dem Chronisten aus unerklärlichen Gründen nach dem Auftritt der Umhang abhanden gekommen ist. Gegen 23.00 Uhr stieß unerwartet mit müden Augen unser Ehrengardemitglied Willi Comes zu uns. Böse Zungen behaupteten, es hätte ihn im Schlaf aus dem Bett gerissen, denn er hatte noch seinen Schlafanzug an. In Wirklichkeit war ihm im Bett eingefallen, dass er irrtümlich das falsche Cape mitgenommen hatte. Ja, ein Gardist mit Leib und Seele bei der Sache, lässt so etwas nicht ruhen, schwingt sich auf Fahrrad, um die Angelegenheit noch am gleichen Abend auszubügeln.

Am 25.01.1969 feierten wir unser traditionelles Atelierfest unter „Palmen auf Hawaii“ in der Gaststätte Reuter. Peter Bauer hatte mit seinen Mannen für eine hervorragende Dekoration gesorgt. Aber auch die Musikband sowie das herrliche Büfett trugen zum Gelingen dieses netten Abends bei, in dessen Verlauf unser Kommandant die Beförderungen aussprach und im Auftrag des Präsidenten Orden für besondere Verdienste vereilte. Gegen 22.30 Uhr wurde das Büfett eröffnet, welches auf Grund seiner Qualität in einer halben Stunde verzehrt war. Zusammenfassend kann man wieder feststellen, dass unser Atelierfest wieder ein gelungenes Fest war, wobei die Männer mit der stärksten Kondition erst beim zweiten Hahnenschrei den Heimweg antraten.

01.02.1969 Fest in Rot und Gold.

Am 01.02. feierten wir im Casino, Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Strasse, unser schon traditionelles Fest Rot und Gold. Paul van Meenen hatte unter Mithilfe einiger Gardisten wieder eine herrliche Dekoration gezaubert, wobei auch der neu angeschaffte Stoff sehr wirkungsvoll zur Geltung kam. Der Abend selbst ist wohl als das gelungenste Fest in Rot und Gold zu bezeichnen, wobei die beiden Schlagersternchen Tinny und Tanja May, der Tanz der Ehrengarde und auch der Besuch des Prinzen mit dazu beigetragen haben. Gegen 6.00 Uhr morgens sind die letzten Gäste nach Hause gekommen. Im Übrigen zeichneten für diese Veranstaltung Mathias Meyen und Antonius Wichterich verantwortlich.

Am 08.02.1969 ging es dann weiter mit unseren Verpflichtungen bei der KG Alt Oeskirche zum Gardewettstreit, wo wir allerdings außer Konkurrenz auftraten. Der große Beifall der anwesenden aktiven Teilnehmer zeigte uns, dass wir die Proben im Sommer voll genutzt hatten.

Sonntag den 09.02.1969 Kindersitzung.

Schon früh am Morgen wurde in alt gewohnter Weise die Bühne dekoriert. Im Handumdrehen waren 700 Luftballons aufgeblasen und die Bühne für den Nachmittag startklar gemacht.

Gegen 14.00 Uhr wurden die Türen des Saales geöffnet und in gewohnter Weise strömten Kinder und auch die Erwachsene in den Saal, so dass zu Beginn der Sitzung alle Plätze belegt waren. Karl Heinz Pellmann und Franz Sievernich hatten wieder ein Programm zusammengestellt, was so richtig auf die Kinder abgestimmt war. Höhepunkt der Sitzung war außer dem Besuch des Prinzen, das Klavierkonzert in „Kradendoll“ von Wolfgang Amadeus Horst Michels. Am Klavier mühten sich ab Peter Bauer und sein Assistent.

Das Klavier war von Horst Michels und einigen Mitgliedern der Garde unter mühevoller Kleinarbeit so präpariert worden, dass es sich auf der Bühne unter Getöse nach und nach in Wohlgefallen auflöste. An dieser Stelle sei aber auch dem Pianisten Peter Bauer gedankt, der es glänzend verstand, für das anwesende Publikum immer neue Überraschungen aus dem Klavier mit Pfiff zu holen.

Festzuhalten sei aber auch der Tanz der Ehrengarde, wo Mariechen Anne Sander ihr Debüt glänzend bestand. Im Übrigen war es mal wieder, wie gewohnt, eine schöne, wenn nicht sogar eine der schönsten Kindersitzungen der Euskirchener Narrenzunft.

Montag den 10.02.1969 ging es dann weiter mit dem Bau des Rosenmontagswagens im Betrieb unseres Mitgliedes Ferdinand Wichterich. Mit viel Arbeit verbunden, unter der, wie immer, hervorragenden Leitung von Peter Bauer, ließ es sich die Ehrengarde auch in diesem Jahr nicht nehmen, einen Wagen aus weißen Rosen zu bauen (Schwan). Da für Getränke, belegte Brote und Erbsensuppe bestens gesorgt war, ging den Mithelfern – die am wenigsten aßen – die Arbeit gut von der Hand. Nicht zu vergessen sei auch Addi Demant, der unentwegt als Maler gute Arbeit geleistet hat.

Dienstag, den 13.02.1969 Weiberfastnacht, hatten wir unsere nächste Verpflichtung bei der Kath. Jugend im Casino, Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Strasse. Unter Ho-Tschi-min-Rufen wurden wir empfangen und mit Applaus nach unserem Auftritt verabschiedet. Dem Chronisten sei eine allgemeine Feststellung erlaubt „die jüngere Generation hat eben ihre eigene Vorstellung vom Karneval“.

Samstag den 15.02.1969 wurde dann letzte Hand an unseren Rosenmontagswagen gelegt, so dass er endlich am späten Nachmittag fertig gestellt war. Die nicht mit dem Bau des Rosenmontagswagen betrauten Gardisten trafen sich gegen 14.00 Uhr zum Bäumchenpflanzen an der Gaststätte Gilsdorf, von wo man geschlossen mit allen Karnevalsgesellschaften, wie in jedem Jahr, zum Schillerpark marschierte. Leider waren, wie schon in den vergangenen Jahren, mehr aktive Teilnehmer, wie Zuschauer anwesend. Abends gegen 20.00 Uhr fuhren wir dann mit dem Bus nach Bonn zum Ball auf „Burg Husterknup“ der Ehrengarde der Stadt Bonn, der in der Beethovenhalle stattfand. Der Auftritt war wie immer, ein voller Erfolg, wie auch der Abend für uns alle sehr angenehm verlief. Lediglich die Rückfahrt gegen 3.00 Uhr nachts brachte einige aufregenden Minuten, denn es schneite in dieser Nacht „kleen Aape“ so dass nur knapp 2 Meter Fahrspur vorhanden war. Dank der Fahrkunst unseres Fahrers kamen wir wohlbehalten zu Hause an.

Sonntag den 16.02.1969 ging es dann weiter im Programm. Gegen 11.30 Uhr stellten wir uns in der Oststrasse zur „Matschparade“ (es schneite immer noch unaufhörlich) auf. Durch das ungünstige Wetter kam leider die Schlüsselübergabe nicht zur Geltung. Anschließend kämpften wir uns gegen Wind und Schnee zur Gaststätte Reuter zum Erbsenessen durch. Nachdem sich alle Gardisten, die das rote Uniformband 3 Nummern weitergemacht hatten, bemühten wir und mit vollen Bäuchen zum KiKaKo im Casino. Hier absolvierten wir, wie jedes Jahr, unseren Verdauungsspaziergang. Den Abend hatten wir in diesem Jahr zur freien Verfügung.

Montag, den 17.02.1969 (Rosenmontag)

Ja es ist kaum zu glauben: es schneit. Es schneite so, dass wir befürchten mussten, dass der Rosenmontagszug ausfiel. Wir ließen uns jedoch nicht entmutigen, denn immerhin waren 3 Wochen Arbeit in unseren Wagen gesteckt worden und nicht zuletzt waren über 15 Zentner Kamellen bereits verladen. Nach langem hin und her wurde dann doch bekannt gegeben, dass der Zug doch gehen sollte. Mit viel Mühe und Arbeit wurde am Morgen versucht, die Stadt vom Schnee zu befreien und gegen 14.00 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, der trotz Schnee und Matsch ein voller närrischer Erfolg wurde, wozu auch unser Wagen aus tausenden weißen Rosen sowie auch unsere Wagengruppe mit dazu beigetragen hat. Abends trafen sich die Mitglieder mit der stärksten Kondition noch zu einem gemütlichen Zusammensein in der Klause der Concordia Säle.

Dienstag den 18.02.1969 in der Gaststätte Disternicher Tor, Euskirchen, Hochstrasse.

Diese bis dato der Narrenzunft obliegende Veranstaltung wurde erstmals mit allen Euskirchener Karnevalsgesellschaften durchgeführt. Eigentlich eine gute Sache, was auch der Erfolg zeigte. Jedoch sollte sich die Euskirchener Narrenzunft die Federführung dieser traditionellen Veranstaltung nicht aus der Hand nehmen lassen.

Samstag den 22.02.1969 „Tag des Herings“ im Bahnhof Reuter in der Oststrasse. Die Anwesenheit vieler Heringsfreunde bewies, dass wir auch diesmal wieder eine erfolgreiche und auch karnevalistische Session erlebt hatten, was uns Ansporn sein sollte, es im kommenden Jahr noch besser zu machen, nicht zuletzt deshalb, weil wir ja ein Jubiläum (20 Jahre) zu feiern und auch den Prinz zu stellen haben.

Der Chronist

Session 1969/1970

Der Bericht über die Session 1969/1970 soll mit der Feststellung beginnen, dass die Narrenzunft sich aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens viel vorgenommen hatte. Die Ehrengarde, die sozusagen ein Kind der Narrenzunft ist, feierte ihr 16tes Wiegenfest, sprich 15 Jahre alt. Diese Jubiläen veranlassten uns mit unserem Vizekommandanten Antonius Wichterich den Prinz der Session zu stellen. So trat man mit der Bitte an mich heran, für 2 Jahre die Chronik der Ehrengarde zu führen. Gerne entsprach ich diesem Wunsch und möchte versuchen, getreu meiner Vorfahren im Amt, einen Bericht über die Session abzugeben.

Bevor ich von den einzelnen Veranstaltungen berichte, möchte ich feststellen, dass die Garde schon frühzeitig mit ihren Proben begann, zumal man sich vorgenommen hatte, zwei Tänze zur Aufführung zu bringen. Einmal sollte es der alte Tanz zur Musik des „18.

Husarenmarsches und des Orpheus in der Unterwelt“ sein, zum anderen wollten die alten